

Döhrn, Roland et al.

Article

Deutsche Konjunktur verliert an Fahrt

RWI Konjunkturberichte

Provided in Cooperation with:

RWI – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Essen

Suggested Citation: Döhrn, Roland et al. (2019) : Deutsche Konjunktur verliert an Fahrt, RWI Konjunkturberichte, ISSN 1861-6305, RWI - Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung, Essen, Vol. 70, Iss. 2, pp. 5-20

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/200250>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

Roland Döhrn, György Barabas, Boris Blagov, Angela Fuest, Philipp Jäger,
Robin Jessen, Martin Micheli, Svetlana Rujin und Torsten Schmidt

Deutsche Konjunktur verliert an Fahrt¹

Zusammenfassung: Nach einem schwachen zweiten Halbjahr 2018 expandierte das BIP im ersten Quartal dieses Jahres wieder kräftiger. Allerdings lassen vorlaufende Indikatoren wie die Erwartungen der Unternehmen und die Auftragseingänge rückläufige Zuwachsraten für die verbleibenden Quartals dieses Jahres erwarten. Die Inlandsnachfrage wird dabei dank wohl auch künftig kräftiger Einkommenszuwächse voraussichtlich weiterhin deutlich ausgeweitet. Dämpfende Einflüsse kommen von der Außenwirtschaft, die unter dem um sich greifenden Protektionismus leidet. Alles in allem dürfte das BIP in diesem Jahr um 0,8% und im kommenden um 1,4% zulegen. Am Arbeitsmarkt machen sich erste Spuren der sich abschwächenden Konjunktur bemerkbar. Die Arbeitslosenquote dürfte im Prognosezeitraum nur noch wenig auf 5,0% (2019) bzw. 4,95 (2020) sinken. Die Teuerung bleibt mit Inflationsraten von 1,3% in diesem und 1,4% im kommenden Jahr moderat. Der Staatshaushalt wird voraussichtlich weiterhin Überschüsse aufweisen, die aber kleiner werden.

Summary: After having stagnated in the second half of 2018 GDP growth gained momentum in the first quarter of 2019. However, leading indicators such as business confidence and new orders suggest that growth rates will recede in the rest of this year. Domestic demand is expected to continue growing owed to incomes improving further. On the other hand, foreign demand will have a dampening effect on the German economy, since trade policy has taken a more protectionist stance in many countries. Summing up, GDP is expected to grow by 0.8% in this year and 1.4% in the next. The moderation of growth leaves its trace in the labor market. Unemployment rate is forecasted to fall slightly only to 5.0% in this year and 4.9% in the next. Inflation will remain moderate; consumer prices level will increase by 1.3% in this year and 1.4% in the next. The fiscal balance will still show a surplus, but the latter will become smaller over the forecast horizon.

¹ Abgeschlossen am 14.6.2019.

Deutsche Konjunktur zur Jahresmitte 2019

Die gesamtwirtschaftliche Expansion in Deutschland hat im ersten Quartal dieses Jahres an Tempo gewonnen. Das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) nahm um 0,4% gegenüber dem Schlussquartal 2018 zu. Verwendungsseitig kamen zum einen Impulse von der Inlandsnachfrage; insbesondere die privaten Konsumausgaben und die Anlageinvestitionen wurden kräftig ausgeweitet. Zum anderen entwickelten sich auch die Exporte nach zwei schwachen Quartalen wieder lebhafter. Einer stärkeren Ausweitung der Produktion stand allerdings entgegen, dass im vergangenen Jahr große Lagerbestände aufgebaut worden waren, wohl vor allem in der Automobilindustrie und im Kfz-Handel. Diese wurden nun abgebaut; darauf deutet hin, dass die Neuzulassungen von Pkw sich günstiger entwickelten als die Produktion.

Produktionsseitige Zuwächse gab es überwiegend im Bereich der Dienstleistungen. Die Wertschöpfung in der Bauwirtschaft expandierte nur leicht, wenn auch ausgehend von einem hohen Niveau. Im Verarbeitenden Gewerbe nahm die Wertschöpfung ein weiteres Mal ab. Zwar erholte sich die Produktion im Fahrzeugbau allmählich von dem starken Einbruch im Zusammenhang mit der Einführung des Emissions- und Verbrauchstests gemäß WLTP. Sie liegt aber immer noch deutlich unter dem Niveau der vergangenen Jahre. Rückläufig blieb die Produktion im Maschinenbau und in der Elektrotechnischen Industrie. Die schwache Produktion in diesen wichtigen Abnehmerbranchen schlägt mittlerweile spürbar auf die Erzeugung und Verarbeitung von Metallen durch.

Die bereits für das zweite Quartal vorliegenden Indikatoren deuten darauf hin, dass die deutsche Wirtschaft im weiteren Verlauf des Jahres das Expansionstempo des ersten Quartals voraussichtlich nicht halten können wird. Zum einen sprechen sowohl die Umfragen unter Unternehmen als auch die in den ersten Monaten dieses Jahres gesunkenen Auftragseingänge für eine weiterhin schwache Industriekonjunktur hin. Zum anderen stößt die dynamische Bautätigkeit wohl an Kapazitätsgrenzen, festzumachen auch an einem kräftigen Anstieg der Baupreise. Im Dienstleistungssektor ist die Stimmung der Unternehmen zwar weiterhin gut, jedoch nicht mehr so günstig wie vor einigen Monaten. Hinzu kommt, dass der Beschäftigungsaufbau, bis zuletzt Garant kräftiger Einkommenszuwächse, inzwischen an Fahrt verloren hat.

Alles in allem erwarten wir, dass die Expansion des BIP im Prognosezeitraum an Fahrt verlieren wird. Für dieses Jahr zeichnet sich eine jahresdurchschnittliche Zunahme um 0,8% ab. Für 2020 prognostizieren wir eine Zuwachsrate von 1,4%, was nur scheinbar eine Beschleunigung darstellt. Zum einen stehen 2020 erheblich mehr Arbeitstage zur Verfügung. Zum anderen trägt anders als in diesem Jahr ein statistischer Überhang zur Jahresrate bei. Im Jahresverlauf fällt die Expansion hin-

RWI Konjunkturbericht 70 (2)

gegen schwächer aus als in diesem Jahr (Tabelle 1). Wir revidieren damit unsere Prognose nur geringfügig gegenüber der vom März (Döhrn et al. 2019) nach unten. Dass der Zuwachs im ersten Quartal stärker war als damals genommen, hätte für sich genommen eine Aufwärtsrevision nahegelegt. Für die restlichen Quartale des Jahres zeichnen sich aber geringere Zuwächse als im März prognostiziert.

Inländischen Verwendung trägt Konjunktur

Getragen werden dürfte die Expansion auch im Prognosezeitraum von der inländischen Verwendung und hier insbesondere von den privaten Konsumausgaben und den Bauinvestitionen. Beide profitieren von voraussichtlich weiterhin kräftigen Einkommenszuwächsen, da weiterhin – wenngleich verlangsamt – Beschäftigung aufgebaut wird, und bedingt durch Arbeitskräfteknappheit die Löhne wohl weiterhin deutlich steigen. Zudem nehmen die Transfereinkommen zu, sowohl aufgrund von spürbaren Rentenanhebungen als auch aufgrund von Ausweitungen von Sozialleistungen. Die Bauinvestitionen werden zudem stimuliert durch einen erhöhten Bedarf an Wohnraum und die weiterhin geringen Kosten von Wohnungsbaukrediten. Dämpfend wirken indes Engpässe sowohl bei Kapazitäten der Bauunternehmen als auch bei Baugrundstücken. Der Staat hat seine Investitionsbudgets zwar deutlich aufgestockt, fehlende Planungskapazitäten verzögern allerdings den Mittelabfluss und die steigenden Baukosten vermindern die reale Kaufkraft der Budgets.

Die Investitionstätigkeit der Unternehmen steht im Spannungsfeld gegenläufiger Faktoren. Stimulierend wirken für sich genommen die weiterhin niedrigen Finanzierungskosten, die in langfristiger Perspektive immer noch hohe Kapazitätsauslastung, die Investitionstätigkeit und der Investitionsbedarf in Reaktion auf die

Tabelle 1

Statistische Komponenten der Veränderungsrate des realen Bruttoinlandsprodukts 2018 bis 2020; in %

	2018	2019 ^P	2020 ^P
Statistischer Überhang ¹	0,8	0,0	0,4
Jahresverlaufsrate ²	0,6	1,2	0,9
Durchschnittliche Veränderung, kalenderbereinigt	1,5	0,8	1,0
Kalendereffekt ³	0,0	0,0	0,4
Durchschnittliche Veränderung	1,4	0,8	1,4

Eigene Berechnungen nach Angaben des Statistischen Bundesamtes. – ¹Saison- und kalenderbereinigtes BIP im vierten Quartal des Vorjahres in % des Quartalsdurchschnitts des Vorjahres. – ²Veränderung des saison- und kalenderbereinigten BIP im vierten Quartal gegenüber dem vierten Quartal des Vorjahres. – ³In % des realen BIP. – ^PEigene Prognose.

Deutsche Konjunktur zur Jahresmitte 2019

Herausforderungen der Digitalisierung. Dämpfend stehen dem aber die Eintrübung der Erwartungen der Unternehmen und die erhöhte Unsicherheit über die wirtschafts- und handelspolitischen Rahmenbedingungen entgegen. Letzteres spricht dafür, dass die Unternehmen vorsichtig bezüglich größerer Investitionsprojekte sein werden und die Ausrüstungsinvestitionen daher wohl nur schwach expandieren.

Während die lebhaftere inländische Verwendung die Einfuhren wohl weiterhin spürbar steigen lässt, dürfte die Dynamik der Ausfuhren gering bleiben. Zwar wirkt die seit Jahresbeginn wieder lebhaftere Konjunktur im Euro-Raum für sich genommen positiv auf die deutschen Ausfuhren: So konnten im bisherigen Verlauf dieses Jahres vor allem die Lieferungen in den Euro-Raum gesteigert werden. Das rauere weltwirtschaftliche Klima schlägt sich aber bereits in einer äußerst schwachen Ausweitung des Welthandels nieder. Die damit verbundene Verunsicherung der Unternehmen dürfte sich negativ auf deren Engagement in Auslandsmärkten auswirken. Hinzu kommt die allem Anschein nach recht schwache Nachfrage nach Kraftwagen, dem gewichtigsten Exportgut Deutschlands.

Konjunkturschwäche erreicht Arbeitsmarkt

Die Zunahme der Erwerbstätigkeit hat sich in den ersten Monaten dieses Jahres spürbar abgeschwächt. Zugleich waren die Selbstständigkeit und die geringfügige Beschäftigung weiter rückläufig. Vor allem in den Dienstleistungsbereichen verlangsamt sich der Beschäftigungsaufbau spürbar. Großen Anteil daran hatte, dass die Beschäftigung in der Arbeitnehmerüberlassung kräftig gesunken ist. Dieser Rückgang setzte bereits vor einem Jahr ein, wobei wohl Gesetzesänderungen eine wesentliche Rolle spielten.² Dass sich die Abnahme am aktuellen Rand beschleunigte, könnte einer schwächeren konjunkturellen Grunddynamik geschuldet sein. Unternehmen dürften Beschäftigungsanpassungen zunächst durch einen Abbau der Leiharbeit vornehmen, bevor sie ihre Kernbelegschaft reduzieren.

Insofern könnten die sich verstärkenden Beschäftigungsrückgänge in der Arbeitnehmerüberlassung Vorboten einer insgesamt nachlassenden Beschäftigungsdynamik sein. Hierzu passt, dass die Zahl der gemeldeten offenen Stellen bereits seit Oktober 2018 tendenziell sinkt, wenn auch ausgehend von einem hohen Niveau. Insbesondere die Zugänge neuer Stellen gehen spürbar zurück und nähern sich inzwischen dem Niveau des Jahres 2015, also zu Beginn des kräftigen

² Zu den wichtigsten Änderungen gehört, dass die Überlassungshöchstdauer auf 18 Monate begrenzt wurde und dass spätestens nach neun Monaten Beschäftigung beim gleichen Unternehmen die Vergütung der festangestellten Mitarbeiter entsprechen muss.

RWI Konjunkturbericht 70 (2)

Tabelle 2

RWI-Konjunkturprognose vom Juni 2019

2018 bis 2020, Veränderungen gegenüber dem Vorjahr in %

	2018	2019 ^P	2020 ^P	Änderung zu März 2019	
				2019	2020
Bruttoinlandsprodukt ¹	1,4	0,8	1,4	-0,1	-0,1
Verwendung ¹					
Konsumausgaben	1,1	1,8	1,7	0,0	0,0
Private Haushalte ²	1,1	1,9	1,6	0,3	0,1
Staat	1,0	1,7	1,9	-0,6	-0,2
Anlageinvestitionen	2,6	2,5	2,5	-0,6	-0,3
Ausrüstungen	4,2	1,9	2,2	-0,2	-0,6
Bauten	2,4	3,7	2,8	-0,3	-0,1
Sonstige Anlagen	0,4	0,2	1,9	-2,0	-0,6
Vorratsveränd. (Wachstumsbeitrag)	0,5	-0,3	-0,1	-0,2	0,0
Inländische Verwendung	1,9	1,6	1,7	-0,3	-0,1
Außenbeitrag (Wachstumsbeitrag)	-0,4	-0,7	-0,2	0,1	-0,1
Ausfuhr	2,0	0,7	2,7	-1,0	-1,1
Einfuhr	3,3	2,6	3,7	-1,4	-1,1
Erwerbstätige ³ , in 1000	44 841	45 290	45 550	10	10
Arbeitslose ⁴ , in 1000	2 340	2 280	2 260	90	170
Arbeitslosenquote ⁵ , in %	5,2	5,0	4,9	0,2	0,4
Verbraucherpreise ⁶	1,8	1,3	1,4	-0,1	-0,2
Lohnstückkosten ⁷	2,8	3,5	2,0	0,2	0,0
Finanzierungssaldo des Staates ⁸					
in Mrd.€	57,3	42	32	6,0	2,0
in % des nominalen BIP	1,7	1,2	0,9	0,2	0,1
Leistungsbilanzsaldo ⁹					
in Mrd.€	246,2	248	248	14,0	11,0
in % des nominalen BIP	7,3	7,1	6,9	0,4	0,3
Nachrichtlich:					
BIP USA	2,9	2,6	1,9	0,0	0,0
BIP Euro-Raum	1,9	1,2	1,4	0,0	0,0
Inflation Euro-Raum	1,8	1,4	1,4	-0,1	-0,1

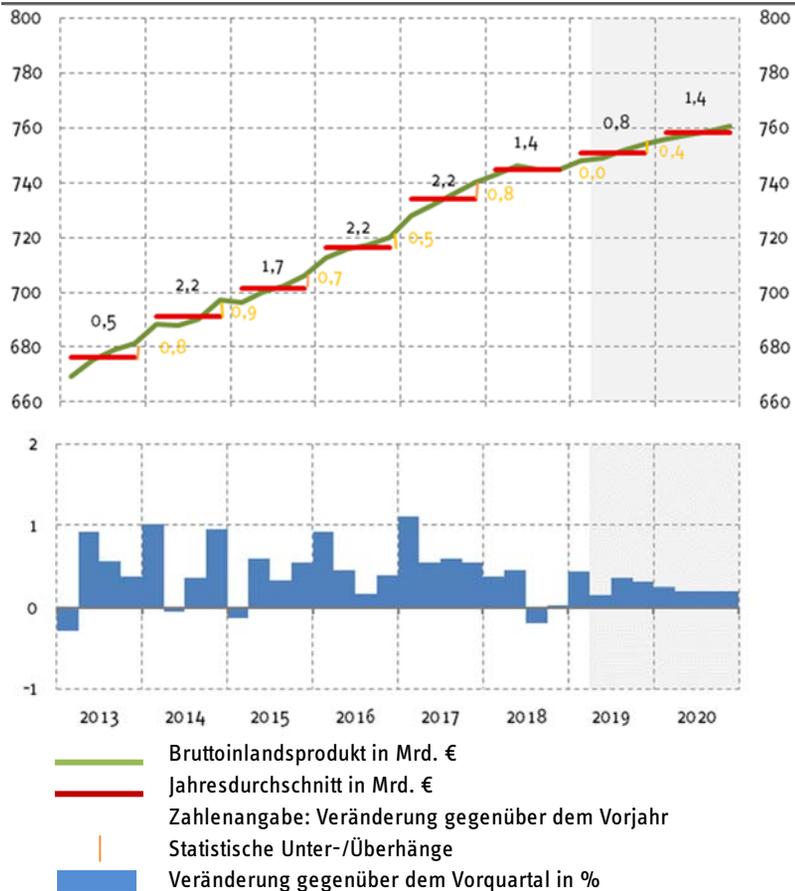
Eigene Berechnungen nach Angaben des Statistischen Bundesamtes, der Deutschen Bundesbank und der Bundesagentur für Arbeit. - ¹Preisbereinigt. - ²Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - ³Im Inland. - ⁴Nationale Abgrenzung. - ⁵Arbeitslose in % der inländischen Erwerbspersonen. - ⁶Verbraucherpreisindex. - ⁷Arbeitnehmerentgelte je Beschäftigten bezogen auf das reale BIP je Erwerbstätigen. - ⁸In der Abgrenzung der VGR. - ⁹In der Abgrenzung der Zahlungsbilanzstatistik. - ^PEigene Prognose.

Deutsche Konjunktur zur Jahresmitte 2019

Schaubild 1

Bruttoinlandsprodukt in Deutschland

2013 bis 2020; real, saison- und arbeitstäglich bereinigter Verlauf



Eigene Berechnungen nach Angaben des Statistischen Bundesamtes. Ab drittes Quartal 2017 eigene Prognose.

Beschäftigungsaufschwungs. Auch das ifo Beschäftigungsbarometer ist seit Jahresbeginn deutlich gesunken. Dies alles weist auf eine schwächere Nachfrage nach Arbeitskräften hin. Allerdings könnte die geringere Zahl gemeldeter Stellen auch mit den wachsenden Schwierigkeiten zusammenhängen, diese zu besetzen. Denn die Vakanzzeit gemeldeter Stellen liegt mit 130 Tagen auf einem Rekordniveau. Alles in allem dürfte die Erwerbstätigkeit in diesem Jahr, auch aufgrund eines

statistischen Überhangs, um 1,0% und im kommenden Jahr um nur noch 0,6% zunehmen.

Auf eine ungünstigere Arbeitsmarktentwicklung weist auch der Anstieg der Zahl der registrierten Arbeitslosen im Mai hin, die saisonbereinigt um 60 000 gegenüber April zunahm. Nur zum Teil kommt darin zum Ausdruck, dass der Arbeitsmarktstatus von Beziehern von Arbeitslosengeld II-überprüft wurde, mit dem Ergebnis, dass mehr Leistungsempfänger als bisher als arbeitslos eingestuft werden (BA 2019). Da die Zahl der Arbeitslosen im Rechtskreis des SGB III, welche nicht von der Überprüfung betroffen sind, im Mai um 17 000 zulegte, hat die Zunahme der Arbeitslosigkeit wohl auch konjunkturelle Gründe. In diese Richtung weist ebenfalls, dass sich die Komponente Arbeitslosigkeit des IAB-Arbeitsmarktbarometers im Mai bereits zum dritten Mal in Folge unter dem Referenzwert von 100 befand. Wir erwarten vor diesem Hintergrund einen nur noch schwachen Rückgang der Arbeitslosenquote auf 5,0% in diesem und auf 4,9% im kommenden Jahr.

Teuerung bleibt moderat

Der Preisauftrieb war in den vergangenen Monaten moderat. Seit Jahresbeginn 2019 schwankt die Inflation um 1½ Prozent. Lediglich im April erreichte der Preisanstieg 2,0%, wofür allerdings kalendarische Sondereffekte ausschlaggebend waren. Die späte Lage der Osterferien schlug sich etwa in einem deutlichen Anstieg der Preise im Reiseverkehr im April nieder. Im Mai ging der Preisauftrieb wieder auf 1,4% zurück. Hierzu tragen überdurchschnittlich die Energiepreise bei. Haushaltsenergie und Kraftstoffe verteuerten sich zuletzt um 4,2%. Die Kerninflation, gemessen am Preisauftrieb ohne Energiepreise, lag hingegen bei nur 1,1%.

Für den Prognosezeitraum erwarten wir, dass sich der Preisauftrieb zunächst leicht abschwächen dürfte. Maßgeblich hierfür dürften Energiepreise sein. Deren Beitrag zum Anstieg der Verbraucherpreise dürfte, auch wegen des zuletzt deutlichen Rückgangs des Rohölpreises, in den kommenden Monaten abnehmen. Die Kerninflation dürfte im Prognosezeitraum hingegen trotz der erwarteten Abschwächung der konjunkturellen Dynamik leicht anziehen. So dürften die in den vergangenen Quartalen vergleichsweise deutlich gestiegenen Produktionskosten zunehmend an Konsumenten weitergereicht werden. Insgesamt erwarten wir einen Anstieg der Verbraucherpreise um 1,3% in diesem und um 1,4% im kommenden Jahr. Die Kerninflation dürfte in beiden Jahren 1,4% betragen.

Staatsüberschüsse weiter hoch, aber zurückgehend

Nach einem Haushaltsüberschuss von gut 57 Mrd.€ im Jahre 2018, zeichnet sich für das Jahr 2019 ein geringerer gesamtstaatlicher Überschuss von 42 Mrd. € und

Deutsche Konjunktur zur Jahresmitte 2019

für das Jahr 2020 ein weiterer Rückgang auf knapp 32 Mrd.€ ab. Die Schuldenstandquote, die Ende 2018 rund 61 % des BIP erreichte, dürfte damit in diesem Jahr merklich unter die 60-Prozent-Marke rutschen. 2020 dürfte sie gut 55 % betragen.

Ursache des geringeren Überschusses ist ein zu erwartender deutlich geringerer Anstieg der Staatseinnahmen. Dies liegt zum einen an steuerlichen Entlastungen, etwa durch das Anheben des Grundfreibetrags und die Verschiebung von Tarifeckwerten, und zum anderen an der im Zuge der nachlassenden konjunkturellen Dynamik schwachen Entwicklung der Unternehmens- und Vermögenseinkommen, die negativ auf die veranlagte Einkommensteuer und die Unternehmenssteuern durchschlagen dürfte. Aufgrund der weiterhin guten Arbeitsmarktlage dürften die Beitragseinnahmen der Sozialversicherungen weiterhin merklich steigen, wenn auch mit nachlassender Dynamik.³

Ausgabenseitig ist für 2019 eine deutliche Zunahme der monetären Sozialleistungen zu erwarten. So wurde zu Beginn dieses Jahres die „Mütterrente 2“ eingeführt, und zur Mitte des Jahres wird das Kindergeld um monatlich 10 Euro je Kind erhöht. Zudem werden die Renten zur Mitte dieses Jahres deutlich angehoben. Ausgabensteigernd wirken zudem investive Maßnahmen wie die Förderung des Ausbaus von Kitas und Schulen und die Erhöhung von Forschungsausgaben. Schließlich wurden das Verteidigungs- und das Entwicklungshilfebudget für 2019 aufgestockt.

Tabelle 3
Finanzierungssaldo, struktureller Finanzierungssaldo und struktureller Primärsaldo des Staates

in Prozent des Bruttoinlandsprodukts, bzw. des Produktionspotenzials¹

	2018	2019 P	2020 P
Finanzierungssaldo des Staates	1,7	1,2	0,9
-Konjunkturkomponente ²	0,3	-0,1	0,2
=konjunkturbereinigter Fin.-saldo	1,4	1,3	0,7
-Einmaleffekte ³	-0,1	0,0	0,0
=struktureller Finanzierungssaldo	1,5	1,3	0,7
+Zinsausgaben	0,9	0,8	0,8
=struktureller Primärsaldo	2,4	2,1	1,4

Eigene Berechnungen -¹Finanzierungssaldo in Prozent des BIP, alle anderen Werte in Prozent des Produktionspotenzials. -²Berechnet mit Budgetsemielastizität von 0,55. -³Übernahme von Portfolios der HSH-Nordbank, Strafzahlungen von VW an das Land Niedersachsen, Zahlungen im Zusammenhang mit dem Schiedsverfahrens Toll Collect (2018)

³ Die Wirkungen von Änderungen in den Beitragssätzen gleichen sich annähernd aus. Der Beitragssatz zur Arbeitslosenversicherung wurde zu Beginn des Jahres 2019 um 0,5%-Punkte reduziert, der Beitragssatz zur Pflegeversicherung um 0,5%-Punkte angehoben.

Für das Jahr 2020 sind weitere Anpassungen des Einkommensteuertarifs vorgesehen. Zudem erreicht ein Teil der 2019 eingeführten Maßnahmen aus 2019 erst dann die volle Jahreswirkung, etwa die Erhöhung des Kindergelds. Die Ausgaben für investive Maßnahmen werden voraussichtlich im kommenden Jahr weiter gesteigert.

Insgesamt ist die Finanzpolitik in beiden Jahren expansiv ausgerichtet. Dies lässt sich am strukturellen Primärsaldo abzulesen, der jedoch von 2,4% in Relation zum BIP im vergangenen Jahr auf 2,1% in diesem und 1,4% im kommenden Jahr zurückgehen dürfte (Tabelle 3).

Literatur

BA – Bundesagentur für Arbeit (2019), Monatsbericht zum Arbeits- und Ausbildungsmarkt Mai 2019, Nürnberg, S. 11

Döhrn, R., G. Barabas, B. Blagov, A. Fuest, P. Jäger, R. Jessen, M. Micheli und S. Rujin (2019), Die wirtschaftliche Entwicklung im Inland: Konjunktur nach Delle mit wenig Schwung. *RWI-Konjunkturbericht* 70(1): 23-54.

Deutsche Konjunktur zur Jahresmitte 2019

Anhang Hauptaggregate der Sektoren 2018; in Mrd. €

Gegenstand der Nachweisung	Volks- wirt- schaft	Kapital- gesell- schaften	Staat	Private. Haus- halte	Übrige Welt
1 = Bruttowertschöpfung	3 054,0	2 075,6	328,0	650,4	-
2 - Abschreibungen	600,0	343,4	75,4	181,2	-
3 = Nettowertschöpfung	2 453,9	1 732,2	252,5	469,2	-229,2
4 - Gel. Arbeitnehmerentgelte	1 745,1	1 251,6	256,0	237,5	15,0
5 - Gel. s. Produktionsabgaben	23,1	13,4	0,2	9,5	-
6 + Empf. s. Subventionen	27,2	25,4	0,2	1,6	-
7 = Betriebsüberschuss u.Ä.	712,9	492,6	-3,4	223,8	-244,1
8 + Empf. Arbeitnehmerentgelte	1 746,1	-	-	1 746,1	14,0
9 - Gel. Subventionen	29,3	-	29,3	-	5,5
10 + Empf. Prod.- u. Imp.abgaben	355,8	-	355,8	-	7,0
11 - Gel. Vermögenseinkommen	704,5	650,9	31,3	22,4	180,5
12 + Empf. Vermögenseinkommen	777,5	350,6	18,4	408,5	107,5
13 = Primäreinkommen	2 858,4	192,3	310,1	2 356,0	-301,6
14 - Gel. Eink.- u. Verm.steuern	435,3	96,4	-	338,8	10,5
15 + Empf. Eink.- u. Verm.steuern	445,3	-	445,3	-	0,5
16 - Gel. Sozialbeiträge	699,8	-	-	699,8	4,7
17 + Empf. Sozialbeiträge	701,4	129,0	571,6	0,8	3,0
18 - Gel. mon. Sozialleistungen	586,9	66,0	520,1	0,8	0,5
19 + Empf. mon. Sozialleistungen	579,6	-	-	579,6	7,7
20 - Gel. s. lauf. Transfers	334,7	171,7	83,1	79,9	53,0
21 + Empf. s. lauf. Transfers	286,6	149,1	24,8	112,8	101,0
22 = Verfüg. Eink. (Ausgabenkonzept)	2 814,8	136,2	748,6	1 930,0	-258,0
23 - Konsumausgaben	2 437,1	-	661,2	1 775,9	-
24 + Zunahme betr. Vers.ansprüche	-	-52,8	-	52,8	-
25 = Sparen	377,6	83,4	87,4	206,9	-258,0
26 - Gel. Vermögenstransfers	69,8	18,3	41,2	10,4	3,9
27 + Empf. Vermögenstransfers	61,1	28,5	13,0	19,6	12,6
28 - Bruttoinvestitionen	719,7	419,8	78,6	221,3	-
29 + Abschreibungen	600,0	343,4	75,4	181,2	-
30 - Nettoz. an nichtprod. Verm.gütern	-1,7	-1,2	-1,3	0,8	1,7
31 = Finanzierungssaldo	251,0	18,4	57,3	175,2	-251,0
Nachrichtlich:					
32 = Verfüg. Eink. (Ausgabenkonzept)	2 814,8	136,2	748,6	1 930,0	-258,0
29 + Soziale Sachleistungen	-	-	-430,1	430,1	-
34 = Verfüg. Eink. (Verbrauchskonzept)	2 814,8	136,2	318,6	2 360,0	-258,0

Eigene Berechnungen nach Angaben des Statistischen Bundesamtes

RWI Konjunkturbericht 70 (2)

Hauptaggregate der Sektoren

2019; in Mrd. €

Gegenstand der Nachweisung	Volks- wirt- schaft	Kapital- gesell- schaften	Staat	Private. Haus- halte	Übrige Welt
1 = Bruttowertschöpfung	3 151,9	2 133,3	343,6	675,0	-
2 - Abschreibungen	629,2	359,1	79,8	190,3	-
3 = Nettowertschöpfung	2 522,8	1 774,2	263,8	484,7	-222,3
4 - Gel. Arbeitnehmerentgelte	1 824,4	1 308,1	266,5	249,9	15,8
5 - Gel. s. Produktionsabgaben	23,1	13,2	0,2	9,7	-
6 + Empf. s. Subventionen	27,9	26,1	0,2	1,6	-
7 = Betriebsüberschuss u.Ä.	703,1	479,0	-2,6	226,7	-238,2
8 + Empf. Arbeitnehmerentgelte	1 826,2	-	-	1 826,2	14,1
9 - Gel. Subventionen	30,2	-	30,2	-	5,5
10 + Empf. Prod.- u. Imp.abgaben	364,5	-	364,5	-	7,3
11 - Gel. Vermögenseinkommen	698,3	649,0	28,7	20,6	185,8
12 + Empf. Vermögenseinkommen	776,7	350,3	18,6	407,8	107,4
13 = Primäreinkommen	2 942,0	180,3	321,6	2 440,1	-300,8
14 - Gel. Eink.- u. Verm.steuern	442,0	95,6	-	346,4	10,9
15 + Empf. Eink.- u. Verm.steuern	452,4	-	452,4	-	0,5
16 - Gel. Sozialbeiträge	725,3	-	-	725,3	5,0
17 + Empf. Sozialbeiträge	727,1	130,9	595,3	0,9	3,2
18 - Gel. mon. Sozialleistungen	612,5	66,5	545,1	0,9	0,5
19 + Empf. mon. Sozialleistungen	605,2	-	-	605,2	7,8
20 - Gel. s. lauf. Transfers	337,2	171,7	85,6	79,9	53,0
21 + Empf. s. lauf. Transfers	290,4	160,8	24,1	105,6	99,8
22 = Verfüg. Eink. (Ausgabenkonzept)	2 900,1	138,2	762,7	1 999,2	-258,8
23 - Konsumausgaben	2 521,2	-	689,3	1 831,9	-
24 + Zunahme betr. Vers.ansprüche	-	-53,2	-	53,2	-
25 = Sparen	378,9	84,9	73,4	220,5	-258,8
26 - Gel. Vermögenstransfers	67,1	18,4	38,0	10,8	4,0
27 + Empf. Vermögenstransfers	58,4	27,0	11,8	19,5	12,8
28 - Bruttoinvestitionen	749,2	431,5	86,1	231,6	-
29 + Abschreibungen	629,2	359,1	79,8	190,3	-
30 - Nettoz. an nichtprod. Verm.gütern	-3,1	-2,6	-1,3	0,8	3,1
31 = Finanzierungssaldo	253,2	23,8	42,3	187,1	-253,2
Nachrichtlich:					
32 = Verfüg. Eink. (Ausgabenkonzept)	2 900,1	138,2	762,7	1 999,2	-258,8
29 + Soziale Sachleistungen	-	-	-442,0	442,0	-
34 = Verfüg. Eink. (Verbrauchskonzept)	2 900,1	138,2	320,8	2 441,2	-258,8

Deutsche Konjunktur zur Jahresmitte 2019

Hauptaggregate der Sektoren

2020; in Mrd. €

Gegenstand der Nachweisung	Volks- wirt- schaft	Kapital- gesell- schaften	Staat	Private. Haus- halte	Übrige Welt
1 = Bruttowertschöpfung	3 258,0	2 196,7	358,5	702,8	-
2 - Abschreibungen	660,7	376,2	84,4	200,1	-
3 = Nettowertschöpfung	2 597,3	1 820,5	274,1	502,7	-220,8
4 - Gel. Arbeitnehmerentgelte	1 888,8	1 354,4	277,2	257,2	16,8
5 - Gel. s. Produktionsabgaben	23,2	13,1	0,2	9,9	-
6 + Empf. s. Subventionen	28,5	26,7	0,2	1,6	-
7 = Betriebsüberschuss u.Ä.	713,8	479,8	-3,1	237,1	-237,6
8 + Empf. Arbeitnehmerentgelte	1 890,7	-	-	1 890,7	14,9
9 - Gel. Subventionen	31,0	-	31,0	-	5,5
10 + Empf. Prod.- u. Imp.abgaben	376,2	-	376,2	-	7,5
11 - Gel. Vermögenseinkommen	719,2	670,9	27,1	21,2	191,4
12 + Empf. Vermögenseinkommen	800,0	373,2	18,8	408,1	110,6
13 = Primäreinkommen	3 030,5	182,1	333,8	2 514,6	-301,4
14 - Gel. Eink.- u. Verm.steuern	454,4	97,0	-	357,4	11,4
15 + Empf. Eink.- u. Verm.steuern	465,3	-	465,3	-	0,5
16 - Gel. Sozialbeiträge	748,7	-	-	748,7	5,3
17 + Empf. Sozialbeiträge	750,5	133,0	616,6	0,9	3,4
18 - Gel. mon. Sozialleistungen	633,5	67,2	565,5	0,9	0,5
19 + Empf. mon. Sozialleistungen	626,1	-	-	626,1	7,9
20 - Gel. s. lauf. Transfers	343,2	171,7	91,6	79,9	53,0
21 + Empf. s. lauf. Transfers	295,9	166,0	25,0	104,9	100,3
22 = Verfüg. Eink. (Ausgabenkonzept)	2 988,5	145,2	783,6	2 059,6	-259,4
23 - Konsumausgaben	2 604,3	-	717,7	1 886,6	-
24 + Zunahme betr. Vers.ansprüche	-	-53,9	-	53,9	-
25 = Sparen	384,1	91,3	65,9	226,9	-259,4
26 - Gel. Vermögenstransfers	69,5	18,9	39,4	11,1	4,2
27 + Empf. Vermögenstransfers	60,7	28,5	12,1	20,1	12,9
28 - Bruttoinvestitionen	785,4	450,1	92,6	242,7	-
29 + Abschreibungen	660,7	376,2	84,4	200,1	-
30 - Nettoz. an nichtprod. Verm.gütern	-3,1	-2,6	-1,3	0,8	3,1
31 = Finanzierungssaldo	253,8	29,6	31,7	192,5	-253,8
Nachrichtlich:					
32 = Verfüg. Eink. (Ausgabenkonzept)	2 988,5	145,2	783,6	2 059,6	-259,4
29 + Soziale Sachleistungen	-	-	-455,6	455,6	-
34 = Verfüg. Eink. (Verbrauchskonzept)	2 988,5	145,2	328,0	2 515,3	-259,4

RWI Konjunkturbericht 70 (2)

Die wichtigsten Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Deutschland

Vorausschätzung für die Jahre 2019 und 2020

	2017	2018	2019	2020	2019		2020	
					1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.

1. Entstehung des Inlandsprodukts

Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr

Erwerbstätige	1,4	1,3	1,0	0,6	1,1	0,9	0,6	0,5
Arbeitsvolumen	1,3	1,4	0,9	1,0	0,8	0,9	0,8	1,3
Arbeitszeit je Erwerbstätigen	- 0,2	0,1	- 0,1	0,5	- 0,2	0,0	0,2	0,8
Produktivität ¹	0,9	0,0	- 0,1	0,3	- 0,5	0,4	0,5	0,2
Bruttoinlandsprodukt, preisbereinigt	2,2	1,4	0,8	1,4	0,3	1,2	1,3	1,5

2. Verwendung des Inlandsprodukts in jeweiligen Preisen

a) Mrd. EUR

Konsumausgaben	2 371,1	2 437,1	2 521,2	2 604,3	1 231,0	1 290,2	1 277,2	1 327,1
Private Haushalte ²	1 732,2	1 775,9	1 831,9	1 886,6	897,4	934,6	929,0	957,7
Staat	638,9	661,2	689,3	717,7	333,6	355,6	348,2	369,5
Anlageinvestitionen	665,7	703,4	744,4	785,2	357,7	386,8	375,8	409,4
Ausrüstungen	215,2	225,7	231,3	237,6	110,4	120,9	112,6	125,0
Bauten	326,6	350,6	382,1	412,1	183,5	198,6	197,2	214,9
Sonstige Anlageinvestitionen	123,9	127,1	131,0	135,6	63,7	67,2	66,0	69,6
Vorratsveränderung ³	- 7,2	16,3	4,8	0,2	8,0	- 3,1	6,3	- 6,0
Inländische Verwendung	3 029,5	3 156,8	3 270,4	3 389,7	1 596,6	1 673,8	1 659,2	1 730,5
Außenbeitrag	247,8	229,2	222,3	220,8	119,0	103,3	116,5	104,2
Nachr: in Relation zum BIP in %	7,6	6,8	6,4	6,1	6,9	5,8	6,6	5,7
Exporte	1 541,9	1 590,2	1 619,5	1 679,2	803,3	816,2	825,4	853,9
Importe	1 294,1	1 361,0	1 397,2	1 458,5	684,3	712,9	708,8	749,6
Bruttoinlandsprodukt	3 277,3	3 386,0	3 492,7	3 610,5	1 715,6	1 777,1	1 775,8	1 834,8

b) Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr

Konsumausgaben	3,5	2,8	3,4	3,3	3,1	3,7	3,8	2,9
Private Haushalte ²	3,4	2,5	3,2	3,0	2,8	3,5	3,5	2,5
Staat	3,8	3,5	4,2	4,1	4,1	4,4	4,4	3,9
Anlageinvestitionen	5,0	5,7	5,8	5,5	5,8	5,8	5,1	5,9
Ausrüstungen	4,2	4,9	2,5	2,7	2,3	2,7	2,0	3,4
Bauten	6,4	7,3	9,0	7,8	9,2	8,8	7,5	8,2
Sonstige Anlageinvestitionen	2,9	2,6	3,0	3,5	2,9	3,1	3,6	3,5
Inländische Verwendung	4,0	4,2	3,6	3,6	3,6	3,6	3,9	3,4
Exporte	6,3	3,1	1,8	3,7	1,5	2,2	2,7	4,6
Importe	7,6	5,2	2,7	4,4	3,6	1,8	3,6	5,1
Bruttoinlandsprodukt	3,7	3,3	3,2	3,4	2,6	3,7	3,5	3,2

3. Verwendung des Inlandsprodukts, verkettete Volumenangaben (Referenzjahr 2010)

a) Mrd. EUR

Konsumausgaben	2 158,0	2 181,3	2 221,1	2 258,0	1 092,0	1 129,1	1 112,5	1 145,4
Private Haushalte ²	1 594,7	1 612,2	1 642,5	1 668,4	807,0	835,5	821,6	846,8
Staat	562,9	568,6	578,2	589,0	284,7	293,5	290,6	298,4
Anlageinvestitionen	592,8	608,4	623,5	639,0	301,3	322,2	307,4	331,6
Ausrüstungen	207,6	216,4	220,4	225,2	104,9	115,5	106,4	118,8
Bauten	274,1	280,8	291,2	299,5	141,5	149,7	144,8	154,6
Sonstige Anlageinvestitionen	111,7	112,1	112,4	114,5	54,9	57,5	55,9	58,6
Inländische Verwendung	2 732,4	2 785,5	2 830,2	2 878,3	1 396,1	1 434,1	1 420,9	1 457,4
Exporte	1 457,7	1 486,8	1 496,5	1 537,2	744,3	752,2	757,2	780,0
Importe	1 258,2	1 299,9	1 333,2	1 382,6	653,3	679,9	672,6	709,9
Bruttoinlandsprodukt	2 932,5	2 974,3	2 997,4	3 038,5	1 488,3	1 509,0	1 507,3	1 531,2

Deutsche Konjunktur zur Jahresmitte 2019

noch: Die wichtigsten Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Deutschland
Vorausschätzung für die Jahre 2019 bis 2020

	2017	2018	2019	2020	2019		2020	
					1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.
b) Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr								
Konsumausgaben	1,7	1,1	1,8	1,7	1,4	2,2	1,9	1,4
Private Haushalte ²	1,8	1,1	1,9	1,6	1,4	2,3	1,8	1,4
Staat	1,6	1,0	1,7	1,9	1,4	1,9	2,1	1,7
Anlageinvestitionen	2,9	2,6	2,5	2,5	2,4	2,6	2,0	2,9
Ausrüstungen	3,7	4,2	1,9	2,2	1,4	2,3	1,4	2,9
Bauten	2,9	2,4	3,7	2,8	3,8	3,6	2,4	3,3
Sonstige Anlageinvestitionen	1,3	0,4	0,2	1,9	0,0	0,5	1,9	1,9
Inländische Verwendung	2,0	1,9	1,6	1,7	1,6	1,7	1,8	1,6
Exporte	4,6	2,0	0,7	2,7	0,0	1,3	1,7	3,7
Importe	4,8	3,3	2,6	3,7	2,9	2,3	3,0	4,4
Bruttoinlandsprodukt	2,2	1,4	0,8	1,4	0,3	1,2	1,3	1,5

4. Preisniveau der Verwendungsseite des Inlandsprodukts (2010=100)

Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr

Private Konsumausgaben ²	1,6	1,4	1,2	1,4	1,3	1,2	1,7	1,1
Konsumausgaben des Staates	2,2	2,5	2,5	2,2	2,6	2,4	2,3	2,2
Anlageinvestitionen	2,1	2,9	3,3	2,9	3,4	3,2	3,0	2,9
Ausrüstungen	0,5	0,6	0,6	0,5	0,9	0,4	0,5	0,4
Bauten	3,3	4,8	5,1	4,9	5,2	5,0	5,0	4,7
Exporte	1,6	1,1	1,2	0,9	1,5	0,9	1,0	0,9
Importe	2,6	1,8	0,1	0,7	0,7	-0,5	0,6	0,7
Bruttoinlandsprodukt	1,5	1,9	2,4	2,0	2,3	2,4	2,2	1,7

5. Einkommensstehung und -verteilung

a) Mrd. EUR

Primäreinkommen der privaten HH ²	2 269,9	2 356,0	2 440,1	2 514,6	1 209,0	1 231,1	1 247,4	1 267,3
Sozialbeiträge der Arbeitgeber	302,2	313,3	330,9	340,9	160,7	170,1	165,8	175,1
Bruttolöhne und -gehälter	1 366,6	1 432,8	1 495,3	1 549,7	715,6	779,7	742,6	807,2
Übrige Primäreinkommen ⁴	601,1	610,0	613,9	624,0	332,7	281,3	339,0	285,0
Primäreinkommen der übr. Sektoren	503,2	502,4	501,9	515,9	224,5	277,5	231,7	284,2
Nettonationaleink. (Primäreink.)	2 773,1	2 858,4	2 942,0	3 030,5	1 433,5	1 508,6	1 479,1	1 551,4
Abschreibungen	573,1	600,0	629,2	660,7	311,0	318,1	326,5	334,2
Bruttonationaleinkommen	3 346,3	3 458,5	3 571,2	3 691,2	1 744,5	1 826,7	1 805,5	1 885,7
nachrichtlich:								
Volkseinkommen	2 456,4	2 532,0	2 607,8	2 685,3	1 266,2	1 341,6	1 306,3	1 379,0
Unternehmens- und Vermögenseink.	787,6	785,9	781,6	794,7	389,8	391,8	398,0	396,7
Arbeitnehmerentgelt	1 668,8	1 746,1	1 826,2	1 890,7	876,4	949,8	908,4	982,3

b) Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr

Primäreinkommen der privaten HH ²	4,1	3,8	3,6	3,1	3,7	3,4	3,2	2,9
Sozialbeiträge der Arbeitgeber	4,5	3,7	5,6	3,0	6,1	5,2	3,1	2,9
Bruttolöhne und -gehälter	4,2	4,8	4,4	3,6	4,8	3,9	3,8	3,5
Bruttolöhne und -gehälter je Beschäftigten	2,5	3,2	3,1	2,9	3,4	2,8	3,0	2,8
Übrige Primäreinkommen ⁴	3,7	1,5	0,7	1,6	0,3	1,1	1,9	1,3
Primäreinkommen der übr. Sektoren	2,8	-0,2	-0,1	2,8	-4,3	3,6	3,2	2,4
Nettonationaleink. (Primäreink.)	3,9	3,1	2,9	3,0	2,4	3,5	3,2	2,8
Abschreibungen	3,8	4,7	4,9	5,0	4,8	4,9	5,0	5,1
Bruttonationaleinkommen	3,8	3,4	3,3	3,4	2,8	3,7	3,5	3,2
nachrichtlich:								
Volkseinkommen	3,9	3,1	3,0	3,0	2,4	3,6	3,2	2,8
Unternehmens- und Vermögenseink.	3,3	-0,2	-0,5	1,7	-3,3	2,3	2,1	1,3
Arbeitnehmerentgelt	4,2	4,6	4,6	3,5	5,1	4,2	3,7	3,4

RWI Konjunkturbericht 70 (2)

noch: Die wichtigsten Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Deutschland

Vorausschätzung für die Jahre 2019 bis 2020

	2017	2018	2019	2020	2019		2020	
					1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.

6. Einkommen und Einkommensverwendung der privaten Haushalte ²

a) Mrd. EUR

Masseneinkommen	1 347,7	1 400,3	1 466,9	1 518,7	706,1	760,8	732,1	786,6
Nettolöhne und -gehälter	902,9	945,4	990,8	1 025,8	469,1	521,7	486,4	539,4
Monetäre Sozialleistungen	565,2	579,6	605,2	626,1	300,6	304,6	311,8	314,3
abz. Abgaben auf soziale Leistungen, verbrauchsnahe Steuern	120,4	124,7	129,0	133,2	63,6	65,4	66,1	67,1
Übrige Primäreinkommen ⁴	601,1	610,0	613,9	624,0	332,7	281,3	339,0	285,0
Sonstige Transfers (Saldo) ⁵	- 78,9	- 80,3	- 81,7	- 83,1	- 43,6	- 38,0	- 39,7	- 43,4
Verfügbares Einkommen	1 869,9	1 930,0	1 999,2	2 059,6	995,1	1 004,1	1 031,4	1 028,3
Zunahme betriebl. Versorgungsanspr.	52,1	52,8	53,2	53,9	26,3	27,0	26,4	27,5
Konsumausgaben	1 732,2	1 775,9	1 831,9	1 886,6	897,4	934,6	929,0	957,7
Sparen	189,8	206,9	220,5	226,9	124,0	96,5	128,8	98,1
Sparquote (%) ⁶	9,9	10,4	10,7	10,7	12,1	9,4	12,2	9,3

b) Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr

Masseneinkommen	3,7	3,9	4,8	3,5	4,9	4,6	3,7	3,4
Nettolöhne und -gehälter	3,9	4,7	4,8	3,5	5,3	4,4	3,7	3,4
Monetäre Sozialleistungen	3,7	2,6	4,4	3,5	3,8	5,0	3,7	3,2
abz. Abgaben auf soziale Leistungen, verbrauchsnahe Steuern	4,9	3,6	3,5	3,2	2,7	4,2	3,9	2,5
Übrige Primäreinkommen ⁴	3,7	1,5	0,7	1,6	0,3	1,1	1,9	1,3
Verfügbares Einkommen	3,4	3,2	3,6	3,0	3,4	3,8	3,6	2,4
Konsumausgaben	3,4	2,5	3,2	3,0	2,8	3,5	3,5	2,5
Sparen	4,3	9,0	6,6	2,9	7,0	6,1	3,9	1,7

7. Einnahmen und Ausgaben des Staates ⁷

a) Mrd. EUR

Einnahmen								
Steuern	766,4	801,0	816,9	841,5	410,8	406,0	423,2	418,3
Nettosozialbeiträge	548,6	571,6	595,3	616,6	289,3	306,0	299,8	316,8
Vermögenseinkommen	15,9	18,4	18,6	18,8	11,6	7,0	11,8	7,0
Sonstige Transfers	21,8	24,8	24,1	25,0	11,3	12,8	11,7	13,3
Vermögenstransfers	10,2	13,0	11,8	12,1	5,5	6,3	5,7	6,5
Verkäufe	110,8	115,9	121,1	125,3	57,1	63,9	59,1	66,2
Sonstige Subventionen	0,2	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1
Insgesamt	1 473,8	1 544,9	1 588,0	1 639,6	785,8	802,2	811,4	828,2
Ausgaben								
Vorleistungen ⁸	434,8	449,3	466,9	484,7	224,7	242,2	234,1	250,6
Arbeitnehmerentgelt	246,7	256,0	266,5	277,2	127,9	138,5	132,9	144,4
Vermögenseinkommen (Zinsen)	33,8	31,3	28,7	27,1	14,5	14,1	13,9	13,3
Subventionen	28,4	29,3	30,2	31,0	14,1	16,0	14,5	16,5
Monetäre Sozialleistungen	506,1	520,1	545,1	565,5	270,6	274,5	281,6	283,9
Sonstige laufende Transfers	75,2	83,1	85,6	91,6	41,9	43,7	44,9	46,8
Vermögenstransfers	43,9	41,2	38,0	39,4	13,7	24,3	14,3	25,1
Bruttoinvestitionen	72,4	78,6	86,1	92,6	37,4	48,7	40,4	52,2
Nettozugang an nichtprod. Vermö- gsgütern	- 1,6	- 1,3	- 1,3	- 1,3	- 0,6	- 0,7	- 0,6	- 0,7
Insgesamt	1 439,8	1 487,6	1 545,7	1 607,9	744,3	801,4	775,9	832,0
Finanzierungssaldo	34,0	57,3	42,3	31,7	41,5	0,8	35,5	- 3,8

Deutsche Konjunktur zur Jahresmitte 2019

noch: Die wichtigsten Daten der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen für Deutschland

Vorausschätzung für die Jahre 2019 bis 2020

	2017	2018	2019	2020	2019		2020	
					1.Hj.	2.Hj.	1.Hj.	2.Hj.
b) Veränderung in % gegenüber dem Vorjahr								
Einnahmen								
Steuern	4,7	4,5	2,0	3,0	1,6	2,4	3,0	3,0
Nettosozialbeiträge	4,7	4,2	4,1	3,6	4,5	3,8	3,6	3,5
Vermögenseinkommen	-12,4	15,6	1,4	1,0	2,0	0,5	1,5	0,0
Sonstige Transfers	8,4	13,8	-2,9	4,0	-2,6	-3,3	3,9	4,0
Vermögenstransfers	-33,3	27,2	-8,7	2,5	0,3	-15,3	2,5	2,6
Verkäufe	4,3	4,6	4,4	3,5	5,1	3,9	3,5	3,5
Sonstige Subventionen	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	4,1	4,8	2,8	3,2	2,8	2,7	3,3	3,2
Ausgaben								
Vorleistungen ⁸	3,8	3,3	3,9	3,8	4,0	3,8	4,2	3,4
Arbeitnehmerentgelt	3,8	3,7	4,1	4,0	3,9	4,3	3,9	4,2
Vermögenseinkommen (Zinsen)	-9,5	-7,4	-8,5	-5,3	-9,0	-7,9	-4,8	-5,8
Subventionen	1,3	3,4	2,9	2,9	2,9	3,0	2,8	2,9
Monetäre Sozialleistungen	4,0	2,8	4,8	3,7	4,2	5,5	4,0	3,4
Sonstige laufende Transfers	-0,4	10,4	3,0	7,1	3,0	3,0	7,1	7,0
Vermögenstransfers	23,3	-6,3	-7,8	3,8	3,4	-13,0	4,6	3,3
Bruttoinvestitionen	6,2	8,5	9,5	7,5	10,0	9,2	8,0	7,2
Nettozugang an nichtprod. Vermögensgütern	-	-	-	-	-	-	-	-
Insgesamt	3,8	3,3	3,9	4,0	4,0	3,9	4,2	3,8

Eigene Berechnungen nach Angaben des Statistischen Bundesamtes - ¹Preisbereinigtes Bruttoinlandsprodukt je Erwerbstätigenstunde. - ²Einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck. - ³Einschließlich Nettozugang an Wertsachen. - ⁴Selbständigeneinkommen/Betriebsüberschuss sowie empfangene abzüglich geleistete Vermögenseinkommen. - ⁵Empfangene abzüglich geleistete sonstige Transfers. - ⁶Sparen in % des verfügbaren Einkommens (einschließlich der Zunahme betrieblicher Versorgungsansprüche). - ⁷Gebietskörperschaften und Sozialversicherung. - ⁸Einschließlich sozialer Sachleistungen und sonstiger Produktionsabgaben.